

Zeltplattform

Die Erfindung betrifft eine zerlegbare Plattform zum Aufstellen im Gelände als Unterlage für ein Zelt, insbesondere für ein Campingzelt. Diese Zeltplattform erlaubt das komfortable Zelten auch auf schiefem, steinigem, nassem, morastigem oder stark bewachsenem Untergrund. Sie erweitert die Zahl der bezeltbaren Stellen beträchtlich, speziell wenn man mit dem Auto unterwegs ist.

Stand der Technik ist es, ein Campingzelt auf ebenem, trockenem und auch weichem Grund aufzustellen, also auf grünem Rasen. Solchen Grund findet man üblicherweise nicht in der freien Natur, sondern auf Campingplätzen, in privaten Gärten, in Sport- und Grünanlagen. Auf letzteren ist das Zelten meistens verboten. Für rauen oder nassen Untergrund gibt es spezielle Zeltunterlagen, dicke Folien aus Kunststoff, die den Zeltboden vor Verletzung schützen und teilweise auch einsickerndes Regenwasser abhalten. Bequemes Liegen auf schiefem oder stark unebenem Untergrund ist mit solcher Ausrüstung kaum möglich. Auf hartem Untergrund ist zudem das Aufstellen der üblichen Zelte sehr mühsam, weil man deren Verankerungsstifte nicht in den Boden hinein bekommt.

Vereinzelt gibt es Zelte, die auf Klappliegen aufbauen. Diese lassen sich überall schnell aufklappen und man liegt in einigem Abstand über dem Boden, trocken, durchaus weich, wie in einer Hängematte, jedoch auch ziemlich beengt durch das Gestänge, letztendlich unbequem. Das Konzept wäre wohl noch verbesserungsfähig. Aber ein fester und durchgängiger Boden bei vertretbarem Gewicht lässt sich so nicht verwirklichen. Immerhin muss hier das Zelt als Ganzes immer wieder vom Benutzer gehoben und verladen werden.

Natürlich gibt es auch die bekannten Autodachzelte, beispielsweise zwei waagrechte Kunststoffschalen auf dem Autodach, die sich per Handkurbel auseinandertreiben lassen, und deren Ränder mit Zeltwand verbunden sind. Darinnen befinden sich, ständig bereit, Matratzen und Decken. Sehr bequem und praktisch, doch es hat auch Nachteile. Nicht jeder kann oder möchte zum Schlafen auf ein Autodach klettern, z.B. ältere oder sehr schwere Menschen, Einbeinige, Betrunkene, und man muss immer eine Leiter mitführen. Das Autodachzelt ist relativ schwer und festgeschraubt und kann daher nicht ohne weiteres abseits des Autos aufgestellt werden, etwa auf ruhigen Plätzen hinter Hecken, Schildern und Absperrungen, an Fluss- oder Seeufern. Ist der Parkplatz schief, steht auch das Autodachzelt schief. Vor allem aber ist ein Autodachzelt recht sperrig und kann meist nicht im Keller oder in der Tiefgarage einer Stadtwohnung gelagert werden, was den Kreis seiner Benutzer deutlich einschränkt.

Die vorliegende Erfindung vermeidet die genannten Nachteile des Standes der Technik und bildet letzteren in vorteilhafter Weise weiter.

Die erfindungsgemäße Zeltplattform wird zusammengesetzt aus mehreren Einzelteilen, aus Trägerelementen und Bodenplatten, die mit Auslegern zur Befestigung eines Zeltes ausgestattet sein können, oder auch mit höhenverstellbaren Füßen. Auf der zusammengebauten Zeltplattform wird dann ein Zelt errichtet. Die Einzelteile werden vorzugsweise in einem Transportrahmen auf dem Fahrzeugdach mitgeführt.

Die Trägerelemente und Bodenplatten der Zeltplattform werden lösbar durch Formschluss und Eigengewicht miteinander verbunden, insbesondere über Schlitzte zusammengesteckt, ähnlich wie bei einem Blockhaus ohne die Verwendung von Schrauben, Klammern, Stiften und sonstigen Kleinteilen. Die

Plattformteile haben dazu geeignete Schlitz, Löcher, Buchten, Zapfen oder Haken. Die Trägerelemente bilden ein Gerüst, auf dem unverrutschbar die Bodenplatten liegen. Die Bodenplatten unterstützen in einem zusammenhängenden Bereich den Zeltboden.

An Trägerelementen oder vor allem an Bodenplatten können Ausleger angebracht sein, die über den Bereich der Bodenplatten hinaus ragen und etwa mittels Drehgelenken ausklappbar sind, und die der Befestigung des Zeltes und seiner Abspannschnüre dienen. Manche Trägerelemente können mit höhenverstellbaren Füßen ausgestattet sein, zum waagrechten Ausrichten der Zeltplattform im Gelände.

Die erfindungsgemäße Zeltplattform unterstützt mit ihren Bodenplatten nur die Liegefläche des Zelt, oder auch nur einen gewissen Teil davon. Ein typisches Campingzelt, wie etwa ein doppelwandiges Kuppelzelt, überspannt aber eine größere Fläche, als nur die Liegefläche. Insbesondere die Auflagepunkte des Gestänges und Teile des Außenzeltes liegen typischerweise außerhalb. Um die relativ teuren und schweren Bodenplatten möglichst klein zu halten, ist es zweckmäßig, das Zelt auf Auslegern zu befestigen, die aus dem Bereich der Bodenplatten hinaus ragen.

Die Bodenplatten sind vorzugsweise vollständig vom Zelt überdacht. So kann sich auf diesen kein Regenwasser sammeln, welches sonst durch undichten Zeltboden in das Zelt sickern könnte.

Die Ausleger befinden sich vorzugsweise an der Unterseite von Bodenplatten, wo sie die Liegefläche nicht einschränken. Außerdem kann so kein Regenwasser von den Auslegern auf die Bodenplatten fließen. Wenn möglich, platziert man alle Ausleger an nur zwei Bodenplatten, vorzugsweise an den zwei äußeren, dann lässt sich die Zeltplattform besonders dicht packen.

Fast alle Teile der Zeltplattform und des Transportrahmens können aus Sperrholzplatten oder ähnlichem gefräst werden, die meisten in einem Stück. Durch Lackieren mit Kunstharz werden die Holzteile nässebeständig, aber auch mechanisch viel fester. Darüber hinaus benötigt man noch einige Standardschrauben. Als Auslegergelenke dienen gewöhnliche Senkkopfschrauben, die hinreichend gegen Lösen gesichert sind. An den Gelenken können weitere Schrauben als Anschläge dienen.

Auch höhenverstellbare Füße kann man aus Sperrholz fräsen. Beispielsweise versieht man den Fuß auf einer Seite mit einem zahnstangenartigen Profil, welches in ein entsprechendes Zahnprofil auf dem Trägerelement greift, und presst beide Teile mit einer Feststellschraube zusammen. Wenn man die Feststellschraube um mehr als eine Zahnhöhe heraus dreht, wenige Millimeter genügen, dann kann man die Fußposition verändern. Die Zahnung verhindert nicht nur ein ungewolltes Verrutschen des Fußes in vertikaler Richtung, sondern, wenn das Profil breit genug ist, auch ein Verdrehen in der Pressebene. Anstelle der Feststellschraube könnte hier auch ein Drehriegel oder eine Klammer zum Einsatz kommen.

Zum Transport der Zeltplattform dient vorzugsweise ein offener Transportrahmen auf dem Fahrzeugdach. Im Gegensatz zu einer geschlossenen Kiste benötigt dieser viel weniger Material und ist daher billiger und leichter, und er kann aus Resten gefertigt werden, die beim Fräsen der Zeltplattform anfallen. Zwar sind die Plattformteile in einem Transportrahmen dem Regen ausgesetzt, doch sie trocknen dort auch sehr schnell, vor allem im Fahrtwind. Der Transportrahmen gestaltet sich recht einfach, wenn alle Teile der Zeltplattform etwa gleich lang sind. An dem Transportrahmen können Halterungen für weitere Dinge angebracht sein, etwa für ein Boot.

Mit vorliegender Erfindung werden die folgenden Vorteile erreicht.

Die vorgeschlagene Zeltplattform bietet eine feste und durchgängige, ebene und waagrechte Liegefläche über fast jedem Geländeuntergrund, ob schief, steinig, uneben, scharfkantig, nass, morastig oder bewachsen. Der Liegekomfort ist unabhängig von den Eigenschaften des Untergrundes, der Zeltboden wird geschont. Regenwasser fließt oder sammelt sich unter der Plattform und dringt nicht in das Zelt. Ebenso gelangen Kriech- und Krabbeltiere nicht so leicht in das Zelt. Es erübrigt sich das Einschlagen von Verankerungstiften in den Boden, weil das Zelt auf Auslegern befestigt ist.

Die Zeltplattform kann mitsamt dem darauf errichteten Zelt von zwei Personen gehoben und an einen anderen Ort getragen werden, z.B. von der Sonne in den Schatten, fort aus dem Rauch eines Feuers, fort von lästigen Nachbarn.

Im Grunde könnte die Zeltplattform auch auf ein Fahrzeugdach gehoben und wie ein Autodachzelt verwendet werden, wenn man sich eine geeignete Leiter beschafft. Im Gegensatz zu einem gleich großen Autodachzelt benötigt die gepackte Zeltplattform in ihrem Transportrahmen viel weniger Platz und kann daher noch gut im engen Kellerraum einer Stadtwohnung gelagert werden. Die gepackte Zeltplattform ist aber auch schmal genug, um mit einem Kanu auf einem Gewässer transportiert werden zu können, oder auf dem Anhänger eines Fahrrades. So kann man sie auch an Orte bringen, die mit dem Auto nicht erreichbar sind. Die vorgeschlagene Zeltplattform erweitert die Zahl der möglichen Zeltplätze beträchtlich.

Nachfolgend werden die Zeichnungen näher erläutert.

Die Ziffern bezeichnen: Trägerelement (1), Bodenplatte (2), Ausleger (3), verstellbarer Fuß (4), Feststellschraube (5),

Zelt (6), Längsträger (7), Querträger (8), Unterträger (9), Verstärkungsleiste (10), Zeltgestänge-Ausleger (11), Außenzelt-Ausleger (12), Apsiden-Ausleger (13), Transportrahmen (14), Türchen (15), Drehriegel (16), Autodachträger (17), Gummischnur (18).

Figur 1 zeigt eine Ausführungsform der Zeltplattform mit fünf Bodenplatten (2), verschiedenen Auslegern (3) und in der Höhe verstellbaren Füßen (4) für ein beliebtes Kuppelzelt. Nur die zwei äußeren Bodenplatten haben hier Ausleger. Die mittlere Bodenplatte ist hier aus zwei Stücken zusammengeklebt.

Figur 2 zeigt dieselbe Zeltplattform mit dem Kuppelzelt. Sie verdeutlicht die Funktion der verschiedenen Ausleger (3): Der Zeltgestänge-Ausleger (11) trägt die Zeltecken mit den dort ansetzenden Gestängebögen, der Außenzelt-Ausleger (12) hält das Außenzelt vorne oder hinten, der Apsiden-Ausleger (13) hält das Außenzelt seitlich und stabilisiert den Vorraum.

Figur 3 zeigt die zusammengesteckten Trägerelemente (1) derselben Zeltplattform, und zwar die Längsträger (7), die Querträger (8), die Unterträger (9). Außerdem sieht man, wie die höhenverstellbaren Füße (4) mit Feststellschrauben (5) an den Unterträgern (9) befestigt sind.

Figur 4 zeigt eine äußere Bodenplatte (2) derselben Zeltplattform mit ihren Auslegern (3 bzw. 11, 12 13) von unten. Die Ausleger sind drehbar mit je einer gesicherten Senkkopfschraube als Achse an der Bodenplatte befestigt. Die äußere Bodenplatte benötigt gegen das Durchbiegen eine Verstärkungsleiste (10).

Figur 5 zeigt einen höhenverstellbaren Fuß (4) derselben Zeltplattform, wie er mit seinem breiten Zahnprofil in das Zahnprofil des Unterträgers (9) greift. Die Feststellschraube

(5) sitzt in der Mitte des Zahnprofils, in einem vertikalen Schlitz im Fuß, welcher die Verstellbarkeit definiert.

Figur 6 zeigt den Transportrahmen (14) für dieselbe Zeltplattform von hinten. Dieser wird vorzugsweise auf einem Autodachträger (17) montiert. Ein kleines Türchen (15) an seiner Hinterseite genügt, um fast alle Teile der Zeltplattform, die in etwa gleich lang sind, in diesen hinein zu schieben. Nur die beiden Unterträger werden wegen ihrer abstehenden Füße und den Feststellschrauben oben auf den Transportrahmen gepackt und mit Drehriegeln (16) gesichert. Die Drehriegel werden ihrerseits vom geschlossenen Türchen gegen selbständiges Aufdrehen gesichert. Das Türchen wiederum wird mit zwei Feststellschrauben (5) fest verschlossen. Die Feststellschrauben verlaufen durch Schlitze im Türchen, so dass man das Türchen schnell abnehmen kann, ohne die Feststellschrauben vollständig herausdrehen zu müssen.

Figur 7 zeigt das Packschema für dieselbe Zeltplattform, also wie ihre Teile im Transportrahmen anzuordnen sind. Die Packfläche des Transportrahmens ist gleich dem Grundriss einer Bodenplatte plus etwas Spiel. Die Teile werden in mehreren Schichten über diesen Grundriss gepackt. Ausleger bleiben dabei, eingeklappt, über Gelenke mit den zugehörigen Bodenplatten verbunden. Das Packschema könnte, als Merkhilfe für den Anwender, beispielsweise auf dem Türchen des Transportrahmens abgebildet sein.

Figur 8 zeigt für dieselbe Zeltplattform, wie das Zelt (6) mit Gummischnur (18) an einem Ausleger (3) befestigt ist. Die Gummischnurschlaufe wird erst durch den Schlitz des hier dargestellten Außenzelt- oder Apsiden-Auslegers gesteckt, und dann unter Spannung um dessen Spitze geschlungen. Wenn nötig, sorgt ein Knoten vor dem Schlitz für mehr Abstand. Die Befestigung der Zeltecken an den Zeltgestänge-Auslegern ist

ähnlich, jedoch wird die hier viel längere Gummischlaufe jeweils an einem Zapfen eines benachbarten Apsiden-Auslegers eingehängt, so dass die Spannung des Gummiseils beide Ausleger gegen ihre jeweiligen Anschläge zieht und dadurch in Position hält.

Patentansprüche

1. Zerlegbare Plattform zum Aufstellen im Gelände als Unterlage für ein Zelt, insbesondere für ein Campingzelt, umfassend

mehrere Trägerelemente zum Aufbau eines Gerüsts,

mehrere Bodenplatten zur Unterstützung des Zeltbodens,

mehrere Ausleger zur Befestigung des Zeltes,

dadurch gekennzeichnet,

dass Trägerelemente und Bodenplatten lösbar durch Formschluss und Eigengewicht miteinander verbindbar sind, insbesondere über Schlitze zusammensteckbar,

dass wenigstens ein Ausleger dauerhaft über ein Gelenk mit einem Trägerelement oder einer Bodenplatte verbunden ist, insbesondere über ein Drehgelenk,

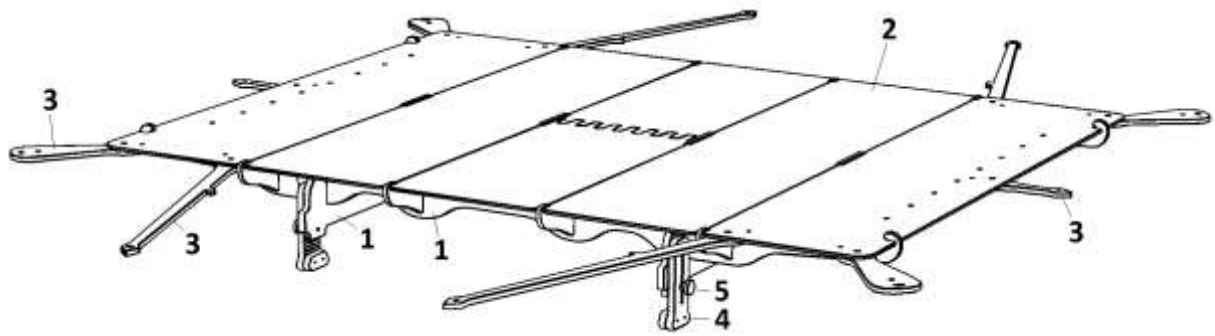
dass das leere Zelt, abgesehen von einem durchhängenden Zeltboden, mit seinen Auflagepunkten wenigstens überwiegend auf Auslegern ruht und an solchen befestigt ist, und zwar außerhalb des durch die Bodenplatten unterstützten Bereichs.
2. Zerlegbare Plattform nach einem der vorhergehenden Ansprüche, wobei wenigstens ein Trägerelement mit wenigstens einem höhenverstellbaren Fuß ausgestattet ist.
3. Zerlegbare Plattform nach einem der vorhergehenden Ansprüche, wobei wenigstens ein höhenverstellbarer Fuß

ein Zahnprofil aufweist, welches in ein dazu passendes Profil an einem Trägerelement greift.

4. Zerlegbare Plattform nach einem der vorhergehenden Ansprüche, wobei das Zelt an wenigstens einer Stelle mit elastischer Schnur, insbesondere mit einer Gummischnur an einem Ausleger befestigt ist, und wobei sich diese Schnur während des Einhängens spannt und sich im gespannten Bereich um wenigstens ein Prozent ihrer Länge dehnt.

Zusammenfassung

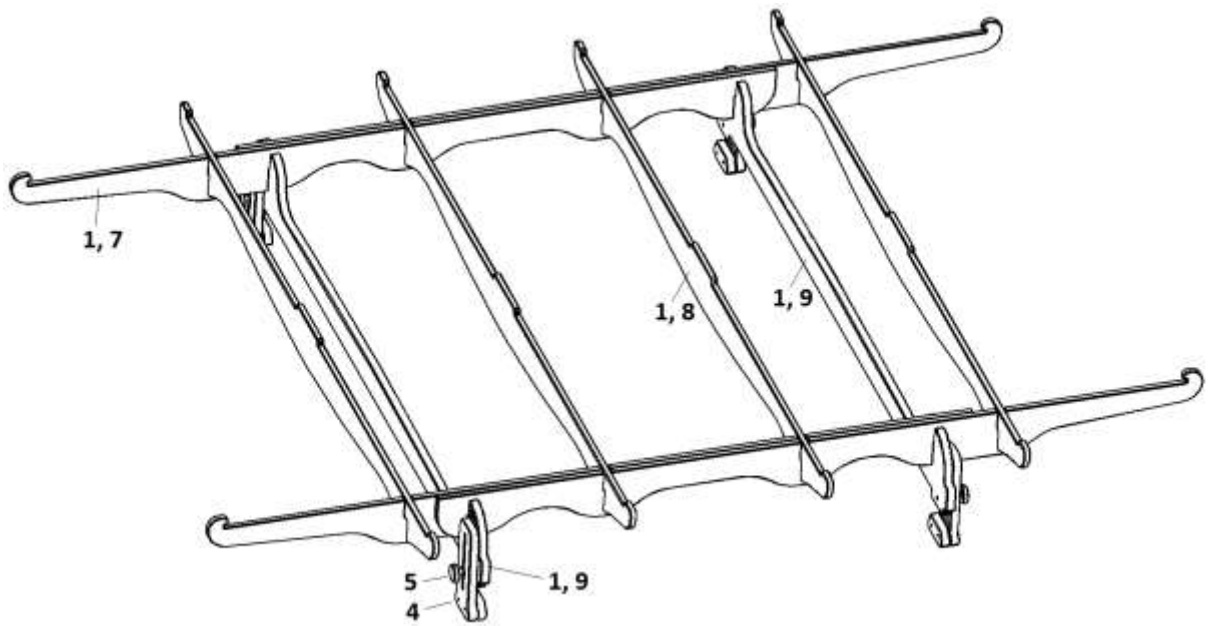
Die Erfindung betrifft zerlegbare Plattform zum Aufstellen im Gelände als Unterlage für ein Zelt, insbesondere für ein Campingzelt. Diese Zeltplattform erlaubt das komfortable Zelten auch auf schiefem, steinigem, nassem, morastigem oder stark bewachsenem Untergrund. Sie erweitert die Zahl der bezeltbaren Stellen beträchtlich, speziell wenn man mit dem Auto unterwegs ist. Die Zeltplattform wird zusammengesetzt aus mehreren Einzelteilen, aus Trägerelementen und Bodenplatten, die mit Auslegern zur Befestigung eines Zeltes ausgestattet sein können, oder auch mit höhenverstellbaren Füßen. Auf der zusammengebauten Zeltplattform wird dann ein Zelt errichtet. Die Einzelteile werden vorzugsweise in einem Transportrahmen auf dem Fahrzeugdach mitgeführt.



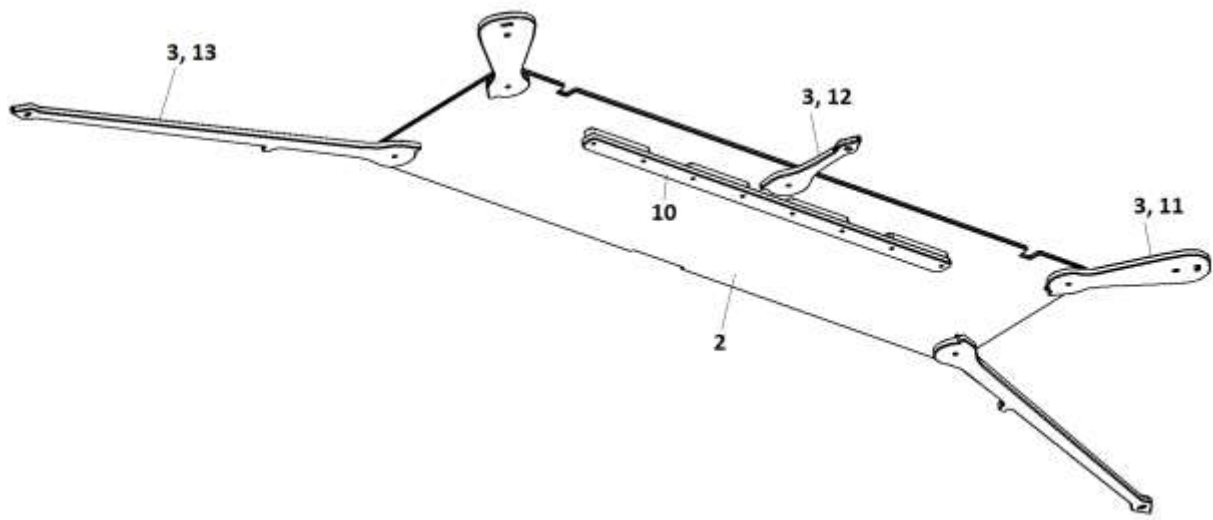
Figur 1. Zeltplattform.



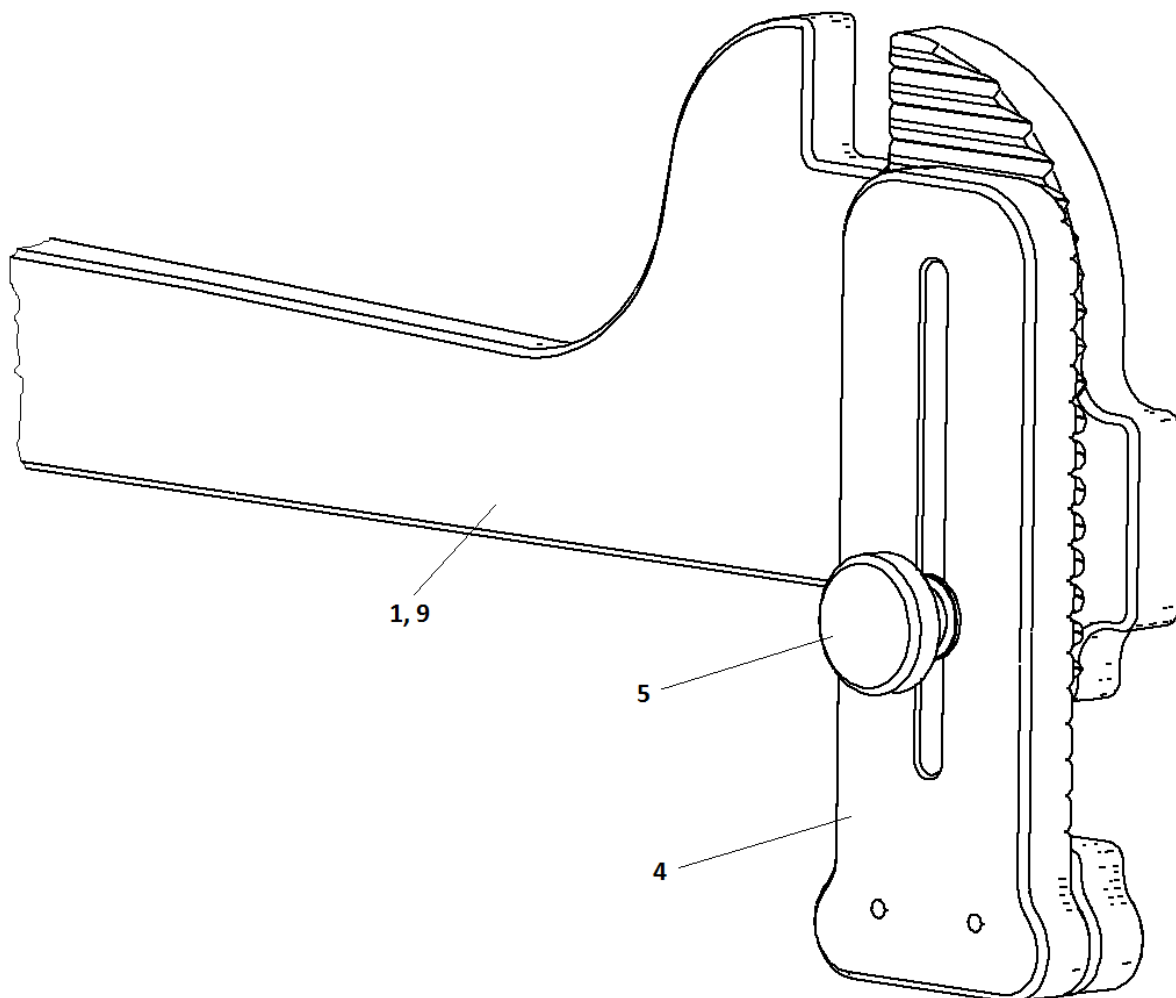
Figur 2. Zeltplattform mit Kuppelzelt.



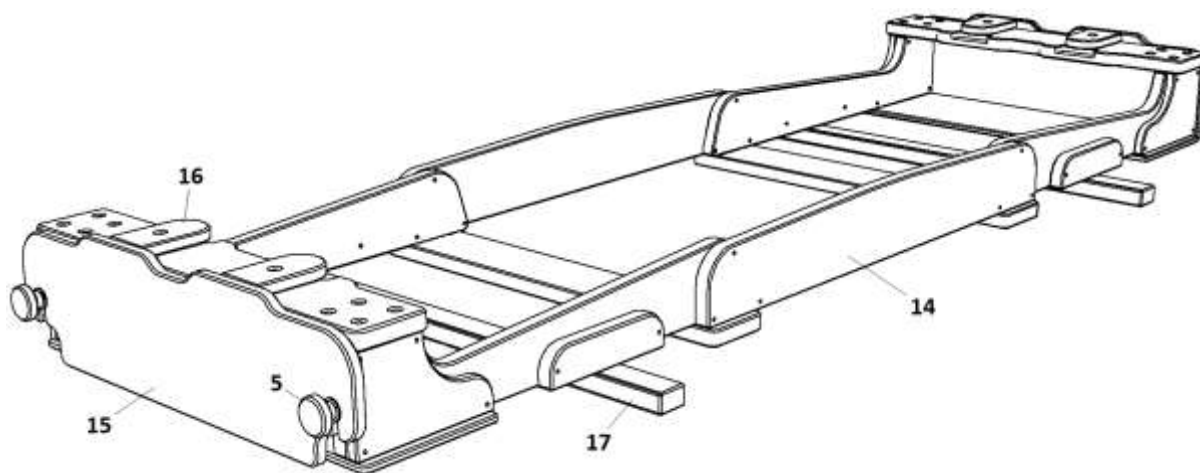
Figur 3. Gerüst aus Trägerelementen.



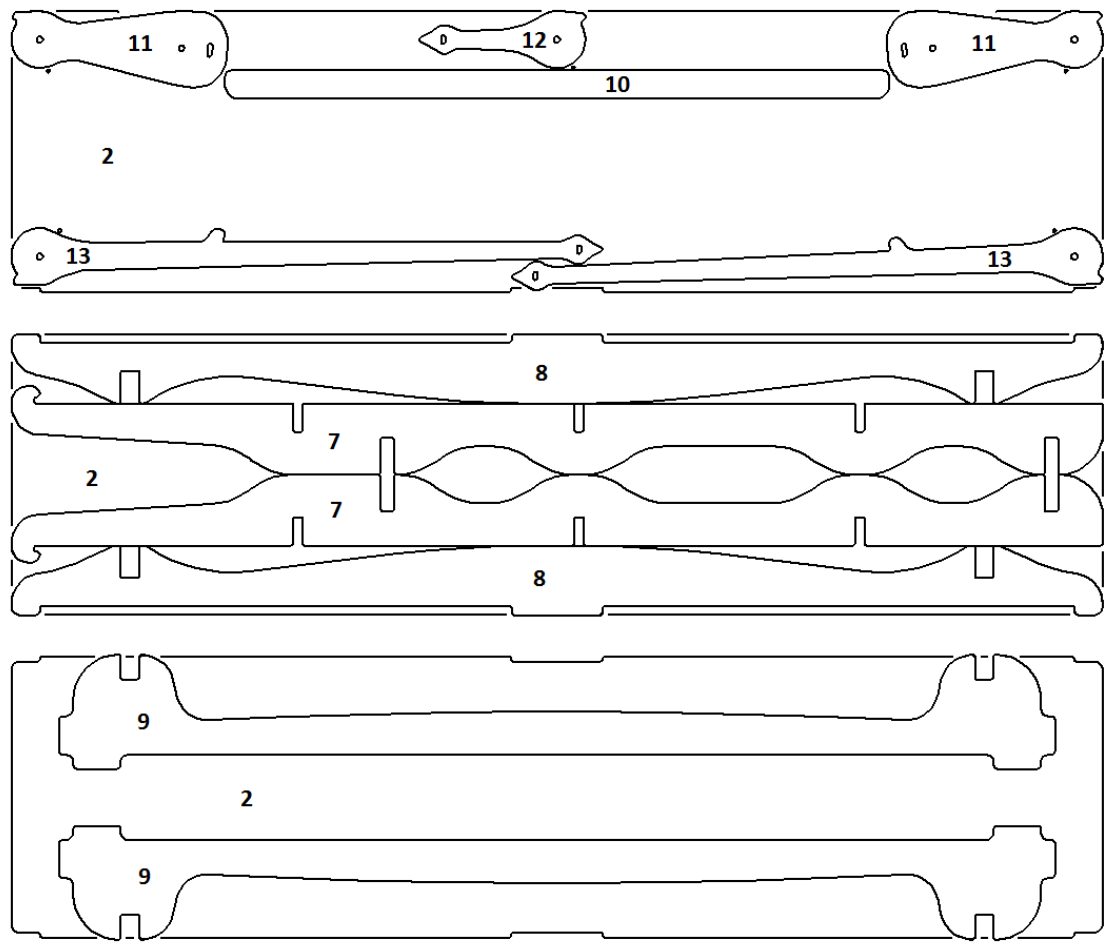
Figur 4. Bodenplatte mit Auslegern von unten.



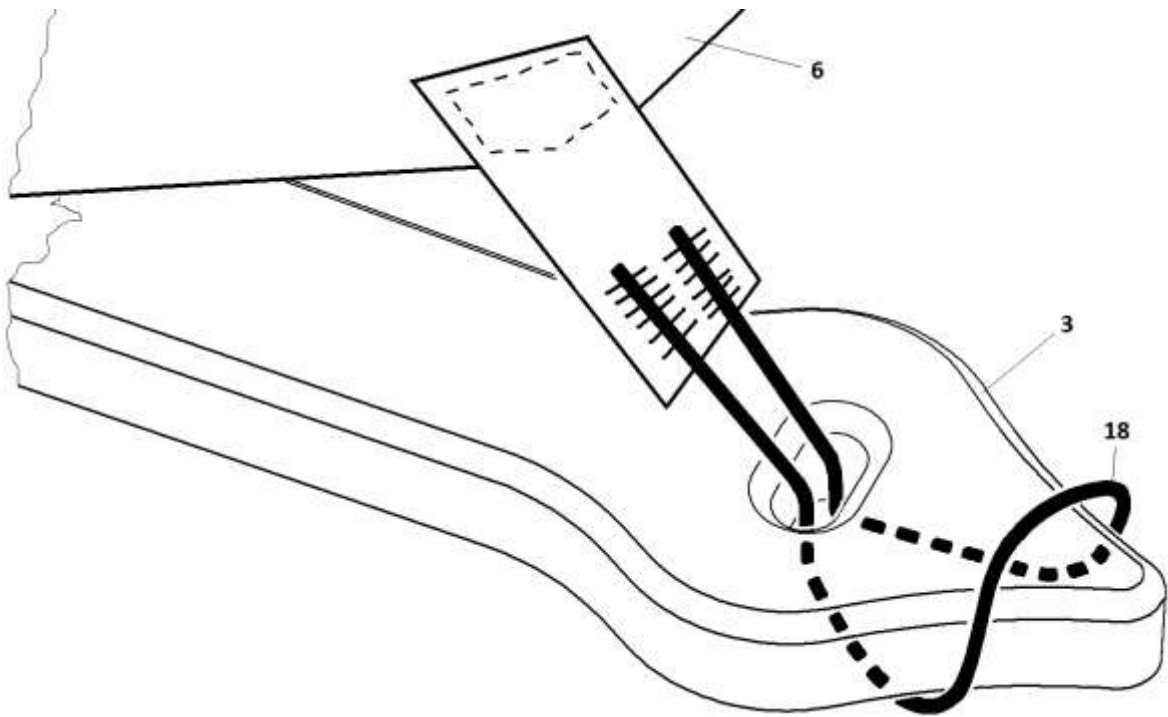
Figur 5. Höhenverstellbarer Fuß.



Figur 6. Transportrahmen von hinten.



Figur 7. Packschema.



Figur 8. Befestigung des Zeltes an einem Ausleger.